

# Tour zur Bataviawerft und Übernachtung auf der Kiekendief August 2013



## Übersicht:

Vorgeschichte.....	2
Anreise Freitag 23.08.2013 Lelystad.....	4
Die Batavia Samstag 24.08.2013 Lelystad.....	7
Abreise Sonntag 25.08.13.....	27

## Vorgeschichte

Nachdem der Kuschelkurs das letzte Wochenende gemeinsam in Heeg auf der ANTARES und Helmut's BESTEVAER verbracht hatte, und am Sonntagabend im WDR eine Reportage rund ums IJsselmeer unsere Tour gebührend abschloss, lieferte uns diese Reportage neue Ideen für neue Abenteuer (siehe auch Törnbericht KK in Heeg).

Wir hatten eigentlich geplant das Wochenende mit Gerhard auf seiner LÜTTE DEERN in Hooksiel zu verbringen, doch andere Verpflichtungen ließen dies leider nicht zu.

So gingen wir am Donnerstagabend nach der Arbeit erst einmal eine Runde auf dem Hengsteysee segeln um den Kopf frei zu bekommen. Wir kreuzten auf der GINI mit Tjado und Beate an Bord, ein paar Mal über den See, herrlich! Den Kopf so schön frei entscheiden wir am Wochenende nach Lelystad zur Bataviawerft zu fahren. Zudem mieten wir uns im Hotelschiff KIEKENDIEF in der Flevo Marina in Lelystad für das Wochenende ein (auch um 23 Uhr kann man dort noch spontan einen Tag vorab buchen). Zuletzt hatten wir den Klipper im April nach dem SKS Törn (siehe gerne SKS Törnberichte) gesehen und uns damals schon gefragt wie es wohl im Inneren aussähe.



Wir würden es bald erfahren. Auch die Bataviawerft würde Einiges für uns bereit halten. Die Bataviawerft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schiffe aus dem goldenen Zeitalter und mit einer tragenden Rolle in der maritimen Geschichte der Niederlande zu rekonstruieren. Erstes Projekt war die Rekonstruktion der BATAVIA, eines VOC-Schiffes aus dem 17. Jahrhundert und aktuell wird das Kriegsschiff De 7 PROVINCIEN nachgebaut. Dies stellt eines der größten und anspruchsvollsten historischen Schiffsbauprojekte der Welt dar.

Die BATAVIA wurde ursprünglich 1628 im Auftrag der Vereinigten Ostindien-Kampanie auf der Peperwerft in Amsterdam gebaut. Um dann am 29.10.1628 von Texel aus nach Australien aufzubrechen. Leider versank die BATAVIA am 04.06.1629 auf ihrer ersten Reise mit 332 Menschen an Bord vor der australischen Westküste. Doch die meisten Passagiere konnten sich auf eine Insel retten. Die Lebensmittel waren allerdings knapp und die Gesinnungen sehr unterschiedlich und so brachten sie sich nach und nach gegenseitig um. Deshalb haben nur sehr wenige dieses Unglück überlebt.

Somit heißt es am späten Abend provisorisch Koffer packen und auf, vielleicht würden wir auch die ANTARES in Lelystad treffen, denn Helmut und Hajo sind grade mit ihr unterwegs. Doch wie wir später feststellten, waren sie am Freitag, nach einem schönen Törn schon zurück in Heeg. Siehe Hajos Bericht und auch gerne unseren ANTARES Törnbericht vom Mai13 oder Mai 12.

## Anreise Freitag 23.08.2013 Lelystad

Nach der Arbeit ging es los, die Sonne scheint und wir düsen fröhlich gen Lelystad.

Die Autobahnen sind mehr als voll und wir brauchen sehr, sehr lange. Nach dem üblichen Tankstopp an der Tankstelle in Bocholt will unser Wagen nicht mehr auf Gas fahren. Wir hatten schon öfter Probleme an dieser Tankstelle. Wir fahren halt auf Benzin weiter und müssen deshalb sechzig Kilometer vor Lelystad noch einmal tanken. Wir kommen trotzdem vergnügt gegen 2010 in Lelystad an. André, Eigner des Hotelschiffs KIEKENDIEF, begrüßt uns und zeigt uns unsere Kojen.

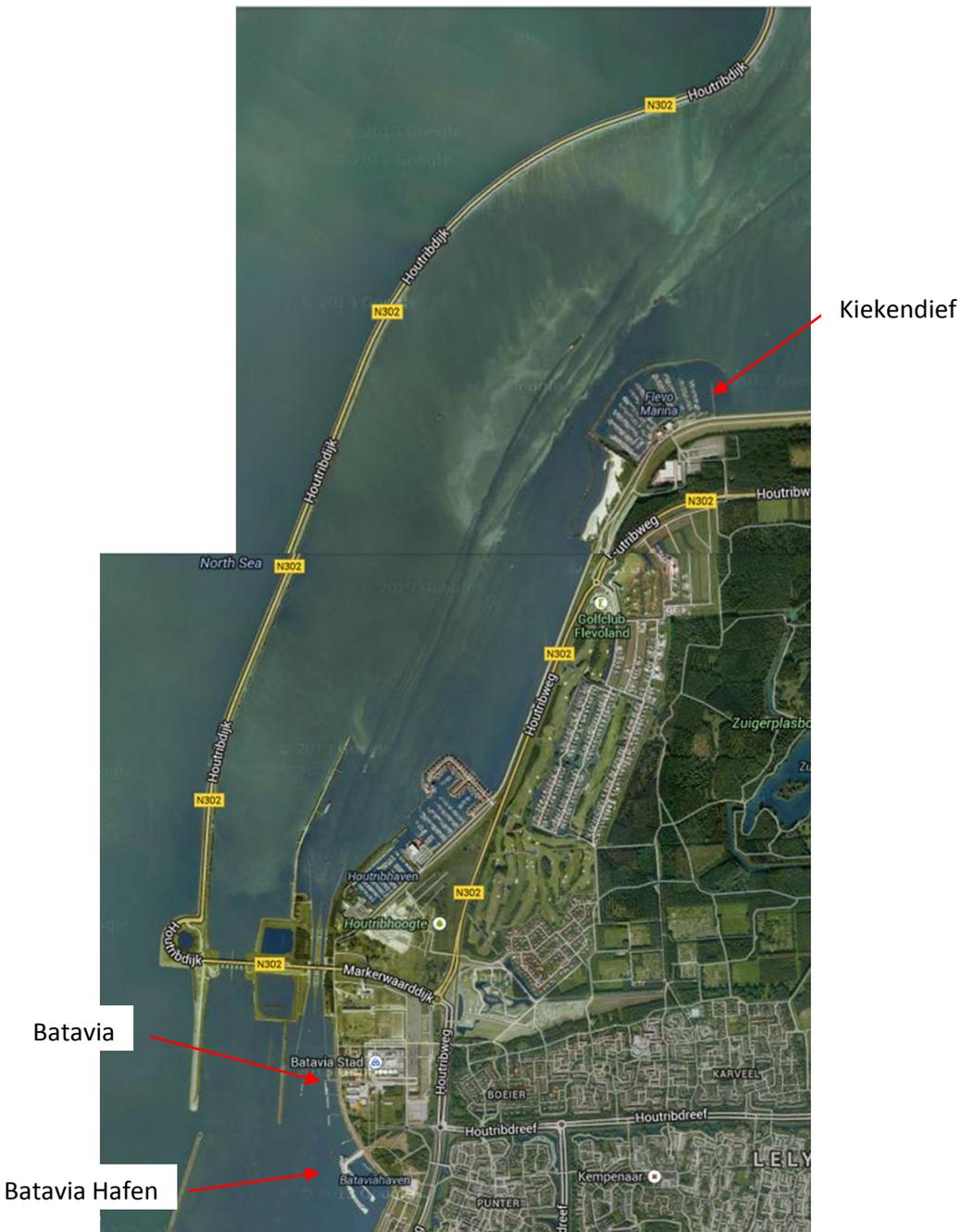


Diese sind verhältnismäßig groß. Auch die gemeinschaftlichen Toiletten und Duschen sind für ein Schiff sehr geräumig. Für ein Hotel allerdings ein wenig spärlich. Wir zahlen 65 € für die Kajüte mit Frühstück die Nacht und fühlen uns wohl.



Wir richten uns kurz ein um dann ganz schnell und hungrig ins Hafenrestaurant aan ut water zu spazieren. Wir schmausen ausgiebig und halten auf dem Rückweg zum Schiff noch einmal inne um den wunderbaren Mond zu bestaunen. Die Nacht ist mild und angenehm. Wir fallen in die großen Kojen und schlummern friedlich.





## Die Batavia Samstag 24.08.2013 Lelystad

Am Morgen lauschen wir noch ein wenig den Geräuschen, des grade erwachenden Hafens. Dann gehen wir duschen, um dann frisch zum Frühstück zu schreiten. Ein wirkliches Highlight ist das Brot zum Frühstück, bei dem der Eigner sogar frisches Brot backt. Es ist richtig knusperig.



Die lange Tafel ist urgemütlich und wir kommen schnell mit den anderen Gästen ins Gespräch. Ein Paar aus Düsseldorf hat auch letzte Woche in der Sendung WUNDERSCHÖN die KIEKENDIEF gesehen und sofort gebucht. Der Eigner erzählt ein wenig vom Schiff, das er vor mehr als zwanzig Jahren ohne Masten und Takelage gekauft hat. Das ehemalige Segelschiff war zum Transport von Kies umgebaut worden und hatte nur noch den Motorantrieb. André hatte neue Masten und Bäume aus Sachsen gekauft und machte sich an den Umbau zum Passagierschiff. Sein Sohn fuhr dann sechs Jahre mit bis zu 30 Passagieren durch und um die Niederlande, bis er sich entschied doch etwas Bodenständigeres zu versuchen und Papa mit der KIEKENDIEF alleine ließ.



Die KIEKENDIEF ist fast 150 Jahre alt und bietet aktuell 20 Personen eine Koje. Eigner Andre erklärt woher der Name stammt. Kiekendief ist eine Vogelart, die fast ausgestorben war. Doch als die Niederländer begannen die Polder anzulegen und dort zunächst viel Schilf wuchs, fanden die letzten Vögel wieder genug Brutfläche und wurden heimisch. Wir klönten auch über Team Heiner, die hier im Hafen mehre Schiffe haben. Herr Heiner hat die Olympischen Spiele gewonnen und später hier einen Stützpunkt errichtet. Er legt bei Segeln unter anderem viel Wert auf farblich passende Klamotten der Crew zum Schiff... Dies haben wir auch schon beobachten können.

Wir erzählen auch ein bisschen von der ANTARES und den Lemsteraaken. Der Eigner erzählt, dass er gerne segelt, das Beste aber ist in den Häfen zu liegen und dort die Menschen und die Umgebung zu erleben. Wir empfinden dies auch so.

Dann spazieren wir zum Schiffszubehörhändler im Hafen und stöbern ein wenig um dann zur Bataviawerft aufzubrechen. Dort angekommen haben wir *ganz zufällig* den Parkplatz am Batavia Outlet Center erwischt und gehen erst einmal schoppen :-).

Dann geht's aber auf zur Bataviawerft (11 € Eintritt). Dort angekommen sind wir beeindruckt vom aktuellen Projekt zeven Provincien und turnen ein wenig über das Gerüst um uns alles abzuschauen.







Der Kiel der Zeven Provinciën steht und die Galionsfigur thront schon am Bug. Auch das Heckschild ist schon prächtig ausgestaltet. Dies wurde auch früher so praktiziert um die Bauarbeiter zu motivieren das Schiff schnell und prächtig zu bauen.

Die Werft bietet viele Mitmachmöglichkeiten. So kann man selber ein Seil fertigen oder den Nutzen von Flaschenzügen erleben und auch diverse Seemannsknoten ausprobieren. Wir „spielen“ natürlich auch ein wenig... ;-)

Dann sehen wir uns die Werkstätten an. In der Segelmacherei finden wir einen klasse Segelmacher der uns wirklich viel zeigt und erzählt. Er zeigt uns wie man früher Segel genäht hat und erklärt auch woher dieses Wissen kommt. Interessant ist dabei, dass die Segel bei viel Wind durch die Nähetechnik noch bauchiger wurden. Allerdings war so wahrscheinlich schwer hart am Wind zu fahren. Evtl. wurden die Segel auch deshalb so genäht, weil die damaligen Segelmacher sehr schnell arbeiten mussten. Flache Nähte sind schwieriger zu nähen. Er erzählt uns auch vom schlimmen Brand in der Segelmacherei vor 3 Jahren, wo alle Segel zerstört wurden und wie man nun innerhalb von fünf Jahren wieder neue, allerdings viel bessere Segel machen möchte. Auch weil man gemerkt hatte, dass die Vorherigen viel zu schwer waren.

Auch kann er von der ersten Fahrt der aktuellen BATAVIA berichten und wie schnell das Schiff war. 2009 brachte man die BATAVIA zu den Olympischen Spielen nach Sydney und das Schiff erreichte nach 371 Jahren endlich ihr Ziel. Vor den Toren von Sydney hisste man die Segel und die BATAVIA segelte den Schleppschiffen, davon.



Zudem freute er sich auch sehr, dass der originalgetreue Webstuhl bald fertiggestellt sein wird. Die Werft ist dann in der Lage selbst Segeltuch herzustellen. Muster ist dabei ein alter Webstuhl aus Enkhuizen, von dem vermutet wird, dass auf diesem das Tuch für die Original BATAVIA gefertigt wurde. Wir können uns kaum losreißen wollen nun aber doch unbedingt auf's Schiff. Doch der Hunger treibt uns zunächst in die Werfttaverne wo gerade eine Hochzeitsgesellschaft feiert.



Nach der Stärkung geht's dann aber zur BATAVIA, deren Masten leider bei einem schlimmen Sturm im letzten Jahr, Schaden genommen haben und deshalb gerade restauriert werden.



Das Schiff ist Klasse, dies finden auch die zahlreichen Vögelchen.





Vom Deck der BATAVIA lässt sich auch das Treiben an der Schleuse von Lelystad gut beobachten.



Das Ruder, die alten Lenzpumpen oder auch die Toiletten sind sehr interessant. Auch die drei Unterdecks geben einem das Gefühl auf einem riesen Dampfer zu sein.

Im Unterdeck kann man sehen, wie ein Mast im Kiel verankert wurde. Auch die vielen Bleistücke, welche als Ballast verwendet wurden, sind dort zu entdecken.





Die kleine Küche misst allerdings nur 5 qm. Langsam kommt die Ernüchterung. Wie konnten 330 Menschen hier leben.



Die Lenzpumpen (3Stück) mussten immer betrieben werden.







Das Ruder ist gigantisch und die „Pinne“ kaum als solche erkennbar. Bei schlechtem Wetter standen bis zu zwanzig Menschen zusätzlich an der Taille des Ruders um überhaupt Kurs zu halten. Die zwei Toiletten erschrecken für diese Menge Menschen. Nur der Käpt'n. hatte eine eigene Toilette.



Hier ist alles groß, auch die Klampen und Blöcke.





Man muss auf der Batavia schon klettern um überall hin zu kommen, aber gerade Nadine hat ihren Spaß.





Nach fast zwei Stunden verlassen wir das Schiff und sind sehr beeindruckt.

Wir schauen noch der BOUNTY beim Anlegen zu. Gar nicht so einfach die Leinen über die Poller zu bekommen 😊.

Im Werftshop gibt es für Nadine einen Kerzenstecher (kann man mal googlen ;-)) und eine Broschüre über 25 Jahre Batavia. Diese zeigt z. B. Bilder der BATAVIA, wie sie auf einem großen Containerschiff nach Australien gebracht wird. Auch nehmen wir uns eine Informationsbroschüre zur privaten Förderung der Bataviawerft mit. Denn dies, so finden wir, ist wirklich ein lohnendes Projekt. Zum einen, weil hier tolle Schiffe wiederbelebt und für die kommenden Generationen liebevoll gepflegt werden und zum anderen, weil die Werft vielen Arbeitssuchenden die Chance gibt, an etwas wirklich Großem mitzuwirken und den Besuchern Spannendes über ihre Arbeit in der Werft und den Schiffen zu erzählen. Dies auch noch in mehreren Sprachen. Wir ziehen vor all den Bataviawerftmitarbeitern, die sich mit sehr viel Freude, viel Mühe mit uns und der Restauration der Schiffe geben, den Hut.



Dann schlendern wir noch ein wenig durch den Markermeer-Hafen (Bataviahafen) von Leystad. Ein Hafen ohne Boxen und sehr gut geschützt. Hier lässt es sich bestimmt auch mit einer größeren Lemsteraak gut anlegen (siehe Bericht Hafentraining Lemsteraak März 2013). Liegegeld 1,50 € pro m und Duschen, Strom etc. werden über eine Chipkarte bezahlt. Zudem ist der Hafen, obwohl der Samstagnachmittag schon fortgeschritten ist, sehr leer. Auch könnte man dann den Aufenthalt mit einem Besuch auf der Werft verbinden. Nur von Stavoren sind es fast 27 sm und die Werft schließt um 17 Uhr. Dies würde frühes Aufstehen und Frühstück auf „hoher See“ beinhalten. Aber dies haben wir doch schon einmal zu schätzen gewusst (siehe Bericht Wattentörn).

Dann geht es zurück zur KIEKENDIEF. Und wir entspannen an Deck. Früher lag hier am Steiger der KIEKENDIEF ein Arbeitsschiff welches für den Hafenbau gebraucht wurde. Doch als alles fertiggestellt war suchte man etwas Ansehnliches und André suchte einen Platz für sein Schiff. So kam die KIEKENDIEF hier her. Das Schiff kommt alle vier Jahre in ein Trockendock bei Urk, nur leider startet der Motor aktuell nicht mehr und muss erst einmal wieder fit gemacht werden. André erzählt, dass man zum Segeln eigentlich 12 Crewmitglieder braucht. Er ist allerdings schon einmal nur zu dritt gesegelt. Der Eigner erzählte von der Reportage des WDR. Diese wurde vor sechs Wochen gedreht. Und die Crew war sehr nett und freundlich gewesen.

Wir gehen wieder bei aan ut water essen. Es ist wie immer prima. Zurück an Bord beginnt es zu regnen und wir sitzen alle im Salon und klönen gemütlich bei Bier und Wein. Egal wie groß oder alt ein Schiff ist, solange es eine Seele hat, geht diese sofort auf die Crew über und sorgt für eine angenehme Stimmung an Bord. Wir gehen noch ein bisschen spazieren. Das Ijsselmeer ist jetzt glatt wie ein Baby Popo. Dann fallen wir ins Bettchen und schlafen selig ein.

## Abreise Sonntag 25.08.13

Am Morgen schlafen wir lange um dann ganz entspannt zum Frühstück zu schreiten. Dort wird wieder geklönt. Auch das Ehepaar aus Düsseldorf, er gerade frisch gebackener SBF See und Binnen unter Motor Besitzer, erzählen von ihrer zu Pfingsten unternommenen Motorboottour in Friesland und wie schwierig doch am Anfang alles sein kann. Wir empfehlen Ihnen einen SKS-Kurs beim USC, denn auch wenn man eigentlich ein Motorbootfan ist, kann man beim SKS-Törn sehr viel lernen und erleben. Dies wird einen auch beim Motorbootfahren weiter bringen. Die Beiden sind noch unentschlossen und würden viel lieber erst einmal irgendwo mitsegeln. Auch dies geht beim USC, aber wir empfehlen auch mal zu schauen, ob für den Wattentörn von Heech by de Mar im nächsten Jahr noch Kojen frei sind.

Dann bekommt Nadine ihr Geschenk und freut sich über ihre neue Uhr, extra zum Segeln. Es nieselt draußen und wir machen uns ans packen, schließlich warten Zuhause die Geburtstagsgäste. Gegen 10:30 Uhr verlassen wir Lelystad mit dem guten Gefühl ein klasse Wochenende gehabt zu haben und in zwei Wochen zum anstehenden Hafen-Training zurück zu sein. André versprechen wir dann auch bei ihm auf der KIEKENDIEF vorbeizuschauen.

Zuhause warten die Gäste mit ganz viel guter Laune und tollen Geschenken. Also auf zur Party.

by Christian und Nadine